Nr. 3/04

PFF'04:
Es ist Geschichte
Seite 4

So-La'04:
Twinsens Abenteuer
Seite 7

Logical:
Die Taufe / Die gelbe Kravatte
Seite 10, 11

Pioniere:
Das Drachenboot-Rennen
Seite 12

He-La'04:
Mit Vollgas zum Maxnix
Seite 13

Weekend:
Scobmala als Detektive
Seite 16

adventure inside

PFADFINDER

Zeitung der Pfadi Lachen

Pfadi Folk Fest 2004

In eigener Sache

Etwas später als üblich liegt ein prall gefüllter Pfadfinder vor euch. Das gelungene PFF04 hat etwas mehr Arbeit verursacht als angenommen, tausende fröhliche Gesichter haben das aber wieder entschädigt. Auf den Seiten 4-6 lassen wir diese Fest nochmals Revue passieren. Aber auch das So-La in Altishofen (Seite 7-9) und das Herbstlager in Obererlinsbach (Seite 13-15) bieten spannende Lektüre. Die Hirnzellen werden ebenfalls gefordert, weniger beim einfacheren Logical auf Seite 10, mehr beim herausfordernden auf Seite 11.

Frohe Weihnachtstage und viel Spass beim Lesen

Zwirbel

Redaktionsschluss Pfadfinder 1/2005

26. März 2005

Inhaltsverzeichnis

Waldweihnachten, Huuswoche 2

Termine, Anlässe, Vermischtes..... 3

Pfadi Folk Fest 2004..... 4

Twinsens Abenteuer (So-La 04) 7

Logical - die gelbe Kravatte 10

Logical - Die Taufe 11

Übertritt Pioniere..... 12

Mit Vollgas zum Maxnix (He-La) ... 13

Sherlock Holmes Weekend..... 16

hajk info 17

Adressliste 18

Schlüssel Pfadihuus

Der Schlüssel zum Pfadihuus befindet sich bei:

- für Hockaufsicht: Kleopatra
- Wolfsstufe Lachen: Soriso
- Pfadistufe Lachen: Medicus
- Pfadistufe Scobmala: Wolf
- Huusverwalter: Nunzio

Impressum **Zeitung der Pfadiabteilung Lachen**

Ausgabedatum: Dez. 2004 Auflage: 420 Nächste Ausgabe: April 2005

Empfänger: Mitglieder der Pfadi Lachen, APV, Kantonalleitung, befreundete Abteilungen, Behörden und Gönner/innen

Chefredaktion: Christoph Heuberger, Zwirbel

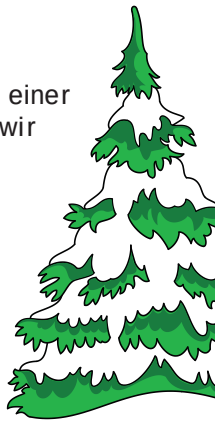
Redaktion: Fuchur, Pumuckl und weitere freischaffende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Homepage: http://www.pfadi.ch/lachen/

Briefkasten: Christoph Heuberger, Zwirbel Churerstr. 37, 8808 Pfäffikon
Tel. 055 410 19 83 zwirbel@gmx.ch

Waldweihnachten und Huuswoche...

Waldweihnachten in Lachen



Mit unserer traditionellen Waldweihnachten wollen wir uns auch dieses Jahr in Form einer kleinen Besinnung auf das nahe Weihnachtsfest einstimmen. Anschliessend beenden wir das Pfadijahr 2004 gemeinsam am Lagerfeuer.

Wer: Alle Wölfe, Pfadi, Rover, Familienangehörige und Freunde
Wann: Donnerstag, 23. Dezember 04 um 19.00 Uhr
Wo: in Lachen bei der Spreitenbachbrücke im Oberdorf (neben Möbel Schwyter)
Tenü: warme Kleindung, gute Schuhe, evtl. Kerze oder eine Taschenlame für den Rückweg

Waldweihnachten Obermarch

Mit unserer traditionellen Waldweihnachten wollen wir uns auch dieses Jahr in Form einer kleinen Besinnung auf das nahe Weihnachtsfest einstimmen. Anschliessend beenden wir das Pfadijahr 2004 gemeinsam am Lagerfeuer.

Wer: Alle Wölfe, Pfadi, Rover, Familienangehörige und Freunde
Wann: Mittwoch, 22. Dezember 04 um 19.00 Uhr
Wo: in Buttikon bei der Rexroth
Tenü: warme Kleindung, gute Schuhe, evtl. Kerze oder eine Taschenlame für den Rückweg

Vierte Huuswoche vom Sa 12. bis Sa 19. März 2005

Bereits zum vierten Mal wagen sich die Rover ins Pfadihuus. Dieses Jahr sind auch die Drittstufen-Mitglieder ganz herzlich zu diesem Anlass eingeladen. Eine Woche lang wird wieder gelacht, gesungen, gekocht und natürlich bis in die Nacht geplaudert. Gerne würden wir auch ein paar Vertreter der älteren Generation bei uns willkommen heissen. Wer sich anmelden möchte, kann dies bis am Mittwoch, 9. März 05, bei Pumuckl oder übers Internet tun.

Freuen wir uns auf eine lustige und interessante Huuswoche!

Pumuckl

Für Anmeldungen oder Fragen: a.schiller@bluemail.ch oder Tel: 076 495 73 81 oder
http://www.pfadi.ch/lachen/huuswo.htm

Termine, Anlässe, Vermischtes...

Wettbewerb

Gesucht: Logo für die Rotte Ignaurus

Idee: Ignaurus setzt sich zusammen aus Ignis = Feuer, taurus = Stier

Wie: von Hand oder Compi, Grösse wurst

Wer: alle, Alter 2 – 102 Jahre, Pfadis oder nicht, sogar Ignaurer...

1. Preis: ein Essen für ca. 10 Personen im Pfadihuus, gekocht und serviert von der Rotte, also z. B. Kindergeburi, Familytreff, Jassoubig...

Jury: Mugge, Frosch, Kamillä, Nova, Minuit, Aquilia, Rouge, Fuchur

Kunstwerke bis 15. Januar 05 an Anja Hensel, Churerstr. 37, 8808 Pfäffikon (Original bitte nicht falten) oder Email an fuchur@pff04.ch

Theaterspieler/innen gesucht

Fürs Theater am UHA 2005 sind gesucht:

Personen: 5x männlich und 5x weiblich (Pioniere und Rover)

Melden bei: Komet, mariodobler@gmx.ch oder 079 515 99 81 bis 6. Januar 05

Proben: zwei Mal pro Woche, ab Anfang Februar

Pfadi Folk Fest 2004

Vorbei. Das PFF'04 in Lachen ist Geschichte. Zeit, diese Tage Revue passieren zu lassen…

Die Aufbauarbeiten haben schon eine Woche vorher begonnen. Tagtäglich wurde auf dem Festgelände Peterswinkel / Zwüschet-Aa gearbeitet, bis am Freitagnachmittag dann alles bereit war für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Züge waren bis auf den letzten Platz (und teilweise wohl auch noch mehr) besetzt und entleerten sich in Lachen. Viele Lachnerinnen und Lachner werden den Strom von Pfadi, der sich vom Bahnhof durchs Dorf Richtung Festplatz schlängelte, wohl nicht mehr so schnell vergessen. Derweil startete bereits das Programm mit der Tanzgruppe Grooviedancers, und die ersten Pfadi erkundeten die verschiedenen Bars und Bühnen. Währenddessen füllte sich auch der Zeltplatz immer mehr. Alle waren schon in bester Festlaune, gute Stimmung war praktisch von Anfang an da. Der Hauptact des Freitagabends – die Punkrocker QL – setzten dem noch eins drauf. Die Menschenmenge vor

der Hauptbühne war eine einzige grosse Bewegung. Gleichzeitig ging es aber auch auf der Rockbühne mächtig ab. Auch die Disco-Fever-Bar war bis auf den letzten Platz besetzt. Einige gewagte Tänzer erklommen sogar die Bar-Tischchen und zeigten ihre Tanzkünste (und mehr ☺).

Nach einer kurzen Nacht standen zahlreiche Helferinnen und Helfer bereits wieder auf den Beinen. Im Dorfkern mussten die Strassen abgesperrt, die Bühnen und Rahmenprogramm-Aktivitäten aufgebaut werden. Währenddessen

bahnte sich durch die Furioso-Food-Hall auf dem Festgelände eine lange Schlange Pfadi, die vom reichhaltigen z'Morgen-Buffet profitie-ren wollten, das im 3-Tages-Pass inbegriffen war. Einige hatten aber auch keine Nerven um zu warten und bescherten den Bäckereien im Dorf rege Kundschaft. Überhaupt waren die Lebensmittelgeschäfte und Restaurants am Samstag

Weitere Bilder vom PFF´04 im Internet unter www.pff04.ch

voller Pfadis. Coop und Denner waren sozusagen leergekauft, die Beizen in der Marktstrasse und am See den ganzen Tag gut besetzt. Einige haben sogar extra Pfadi-Menüs angeboten.
Das Programm im Dorf startete bereits um 10 Uhr morgens. Anfangs war der Platz vor den Bühnen noch etwas leer, doch gegen Mittag füllte er sich dann doch noch. Auch die Rahmenprogramm-Aktivitäten waren sehr begehrt. Die Bastelstände waren dicht von Pfadi umstellt, die Bullriding-Anlage ständig in Aktion. Ein grosser Höhepunkt war der Furioso Lake Jump. Während sich anfangs vor allem die Betreiber der Anlage mit ihren, mit Flügeli und Luftschläuchen versehenen, Bikes über die Rampe in den See stürzten, getrauten sich nach und nach auch PFF-Teilnehmer. Viele nutzten das schöne Wetter auch für einen Schwumm im Zürisee oder genossen den Tag gemütlich auf der Wiese in der Seeanlage. Gegen Abend verliessen die Pfadi das Dorf wieder und gaben es der Güselmannschaft frei, die ganze Arbeit leistete.
Auch am zweiten Abend hatten alle (oder zumindest die meisten) noch genug Energie, um mitzusingen, zu tanzen und für die Bands zu fanen. Kisha präsentierte ihr neues Album auf der Hauptbühne, während in der Rockbar zu

etwas härteren Klängen voll die Post abging. Gegen Mitternacht fing es dann leider an zu regnen – und es sollte nicht mehr so bald aufhören.
Der Regen war denn wohl auch der Grund, weshalb viele Pfadi am Sonntagmorgen bereits ihre Zelte zusammenpackten und zum Bahnhof aufbrachen. Die Bands gaben aber trotzdem alles und schafften es auch, einige Leute vor die Bühne zu locken. Auch zum offiziellen Schlusspunkt mit Gesamt-OK auf der Bühne und Werbung fürs nächste PFF (2006 in Yverdon) liessen sich einige Gesichter blicken. Gleich anschliessend wurde mit dem Abbruch begonnen. Einige Tage später war vom PFF'04 schon fast nichts mehr zu sehen.

Die Pfadi Lachen kann stolz sein, diesen riesigen Anlass mit Erfolg und wenigen Zwischenfällen über die Bühne gebracht zu haben!

Mini-Maus

azimut06
FFS PFF 2006 YVERDON-LES-BAINS

Rendez-vous:
5,6 und 7 Mai 2006 in Yverdon-les-Bains !

Weitere Informationen:
http://www.azimut06.ch/

Danke!

Ohne die Unterstützung von vielen Seiten wäre dieser Anlass natürlich nicht möglich gewesen. Zum einen verdienen die über 350 Helferinnen und Helfer einen fetten Applaus und ein dickes Dankeschön! Sie mussten oft selber auf die Teilnahme am Programm verzichten und statt-dessen hinter dem Tresen stehen oder mit Müllsäcken auf dem Zeltplatz patrouillieren. Doch am Helferfest (28./29. Mai 05) werden sie hoffentlich auf ihre Kosten kommen. Zum anderen wurden wir von unseren Sponsoren finanziell, aber auch mit Rat und Tat unterstützt. Namentlich genannt wer-den sollen hier Hauptsponsor Rosengarten Brauerei AG und die Co-Sponsoren Bank Linth, Coop, Genossame Lachen, Flashlight und Energie March, doch auch allen anderen sei herzlich gedankt!

Das PFF in Zahlen

- 4700 verkaufte 3-Tages-Pässe und Abendtickets
- 360 Helferinnen und Helfer
- 50 Bands und Tanzgruppen
- 4000 m Kabel
- Für die beiden z'Morge: 100 kg Aufschnitt und Salami, 90 kg Rührei und ebenso viel Käse, 200 kg Zopf für Sonntag und 600 kg Früchte.
- Tausende E-Mails und unzählige Arbeitsstunden während über zwei Jahren.
- Am PFF-Wochenende insgesamt und grob geschätzt 200 Stunden Schlaf für das 26-köpfige OK (= 3.84 h pro Person und Nacht).

Man munkelt, …

...dass es bei Nobody und Salira im Zimmer Grün nachts echt kalt gewesen sein muss.

...dass Nupsi mit leerer Natelbatterie am PFF erschien - was nichts ausmachte, da er sein Natel sowieso bei den Tschirkys in Nuolen liegen liess.

...dass Nunzio noch heute Scherben aus seinen nach Bier müffelnden Hosen klaubt.

...dass der Zeltplatz nicht den Eindruck hinterliess als seien je Zeltplatz-EinweiserInnen im Einsatz gewesen.

...dass Kiwi die langen Nächte in den Bars auch nicht mehr so gut erträgt wie früher.

...dass es die Pfadi mit den roten Bändeln gewesen wären, denen man keinen Alk hätte ausschenken dürfen.

...dass sich Grösse M als XL herausstellte.

...dass man für 5000 Personen 20 Mülltonnen aufstellte. Man rechne...

Und hier die **Lieblings-Geschichte**:

Erbsli erzählt von ihrem Einsatz am Grillstand bei der alten Turnhalle:

> *«Irgendwann kamen ein älterer Herr im Helfer-T-shirt vorbei und wollte die Einnahmen mitnehmen. Dem habe ich aber natürlich nichts mitgegeben.»*

(Anm. d. Red.: Der ältere Herr waren Peter Schuler vom Finanzbüro, und Erbsli hat sich absolut richtig verhalten).

So-La´04 in Altishofen (LU)

Twinsens Abenteuer

Am Besuchstag wurden unsere Eltern tüchtig nass

Fähnlilauf, Wanderungen und selber auf dem Feuer kochen hiess es für uns rund 60 Pfadi und LeiterInnen der Pfadi Lachen und Obermarch. Spannende Abenteuer rund um die fiktive Figur «Twinsen» warteten auf die Lagerteilnehmenden. Gleich zu Beginn des alljährlichen Sommerlagers wurden die Tauglichkeit der Wanderschuhe getestet. Nach einer zweitägigen Anreise nach Altishofen LU wusste jeder Pfadi darüber Bescheid, ob seine Sohlen hielten, was sie versprochen hatten. Mit ein paar Blasen an den Füssen, aber dennoch gut gelaunt, trafen wir dann auf dem Lagerplatz – einer grossen Waldlichtung oberhalb des 2300-Seelen-Dorfes Altishofen – ein.

Nun war es an der Zeit, alle nötigen Bauten auf dem Lagerplatz zu erstellen. Latrine, Dusche, Ess- und Gruppenzelt sowie die Waschstelle wurden in Rekordzeit gebaut und aufgerichtet. Am Abend stand auch schon der Fahnenmast inmitten der zu einem kleinen Dorf ausgerichteten Gruppenzelte.

Lebendig ging es im Programm mit einem zackigen Spielturnier weiter. Dem Lagermotto gemäss hatten wir verschiedene Herausforderungen zu meistern, um zum Beispiel den «Dinofly», den fliegenden Dinosaurier vom Lagerheld Twinsen, von einer Krankheit heilen zu können. Das ganze Lager durch spielten die Pfadi gegen das Leiterteam «Vier gewinnt», pokerten um die Wette und versuchten ihr Glück in anderen Kartenspielen.

Blutig zu und her ging es dann in der Wochenmitte. Ein Samariterpostenlauf vermittelte uns, was bei einem Hitzschlag, Schürfwunden oder starken Verbrennungen zu tun ist. An jedem Posten befand sich ein «Verletzter», der dank Moulagematerial seine Gebrechen möglichst echt aussehen liess.

Da die Blasen von der Anreise verheilt waren, wurde es Zeit, die Tageswanderung durchzuführen. Ziel war die Vogelwarte Sempach, die einen spannenden Einblick in die heimische Vogelwelt gab. Ein Besuch in der Badi und ein schnelles und strategisches Stadtspiel in Sursee liessen die erste Woche rasch ausklingen.

Am Nationalfeiertag fanden sich rund 60 Besucherinnen und Besucher auf dem Lagerplatz ein. Der offizielle Besuchstag bot unseren Familien und Verwandten die Möglichkeit, einmal selbst Lagerluft zu schnuppern. Als ein paar nette Worte und alte gegen frische Wäsche ausge-

Weitere Bilder vom So-La´04 im Internet unter www.pfadi.ch/lachen/

tauscht waren, lieferten wir uns eine grosse Wasserschlacht, die als Lagerspiel getarnt war. Manch eine Mutter oder ein Bruderherz wurde dabei ins «Spiel» miteinbezogen – ob das immer so ganz freiwillig passierte, davon soll hier nicht die Rede sein.

Wiederum sehr früh am Morgen mussten wir uns am Montag aus dem warmen Schlafsack schälen. Zwei Tage lang galt es, das unter dem Jahr angeeignete Wissen in Pfaditechnik unter Beweis zu stellen. Am Fähnlilauf wollen sich die Gruppen jeweils von der besten Seite präsentieren, da diese alljährliche Aktivität zur Lagerolympiade gehört.

Ebenfalls um Punkte konnten wir dann am Mittwoch kochen. Ausgerüstet mit Bratpfanne und Topf sollten wir pünktlich zur Essenzeit bewerkstelligen, ein (geniessbares) Menü auf dem Feuer zu kochen... naja, wir sollten... Diese Aufgabe stellte sich für die eine oder andere Gruppe als sehr nervenaufreibend dar.

Nach so viel schweisstreibenden Aufgaben und Aktivitäten war es am Donnerstag Zeit, einen Gang runter zu schalten. Bereits vor dem Lager hatten wir ja die Aufgabe, einen Fähnlitag für unsere Gruppe zu organisieren. Ein Fähnli zog es nach Sursee in eine Backstube, eine zweite Gruppe besichtigte einen Flugplatz, und ein paar Pfadi liessen es sich einen Tag in der Badi gut gehen.

So entspannt konnten wir uns nun am Freitag an den Abbau machen. Alle Blachen und Wasserschläuche wurden zusammengetragen, die Zelte nach und nach geputzt und im Zeltsack versorgt. So ging am Samstagnachmittag das zweiwöchige Sommerlager zu Ende. Müde, aber gut gelaunt verabschiedeten wir uns und genossen daheim die Ruhe und eine lange Dusche, nach der auch der letzte Dreck zwischen den Zehen verschunden sein sollte... naja, sollte...

Pumuckl

J&S schreibt vor, dass...

... Zelte erst im Lager vor Ort geflickt werden dürfen.

... jede Frage eines Pfadis an Leiter mit «Nei» oder «Lätsch doch!» beantwortet werden können muss.

... in jedem Lager mindestens ein «Schämmel» vorhanden sein muss.

... ein Stadtgame als Haik getarnt werden muss.

... man bei Spielen ine und use mues, bis d'Chinde müed sind.

... Kinder für Nachgames mit einer Trillerpfeife geweckt werden müssen.

... Leiter vor Nachgames die Nachtruhe mit auffallender Härte durchsetzen müssen.

Jugend+Sport

Man munkelt, dass …

... Gumi in der Badi beim Schlafen beinahe eingeschlafen wäre.
... Doopey Keedo «u huere geil» findet.
... Reis sehr salzig sein kann.
... Balu Nupsi Härdöpfel als Steak verkauft hat.
... Nupsi den Unterschied zwischen Fleisch und Härdöpfel nicht mehr kennt, sobald es dunkel ist.
... Leiter lieber Zelte flicken, statt in die Badi zu gehen.
... Salamander Gumi gerne grunzen hört.
... Doopey mit Impala duschen geht, während Ratio im Wald am Holzen ist.
... Gumi ihre Schwester grausam vermisst hat.
... Gleichmeiner ein Synonym für Synonym ist.
... Pumi mit einer WC-Brille überfordert ist.
... diese im Coop eben 98.- Franken kostet.
... Nuggi während des Redens nicht so gesprächig ist.
... Orca bei einem Unfall denn Sanitär ruft.
... die Rega mit dem Heli kommt.
... Leute, die in der Stadt ermordert werden, häufig an den Folgen sterben.
... alle Diana (Nupi's Freundin) zum Spielen holen dürfen.
... Salamander Baby-Kleider klaut.
... Schmidi mit Salamander zusammen Nachruhe hat.
... es in der Obermarch geili Sieche umehät.
... Orca ihre Hände mit Nagellack wäscht.
... man beim Hitzschlag auch in den Unterhosen heiss hat.
... Twister übers Ohr gezogen wird.
... Wombat die Halbschwester von Medicus ist.
... Feivel nicht rennen kann.
... das Leiterteam beim Seilziehen schlicht unschlagbar ist.
... das Lager etwas läufig war.
... Aal durch Nuggi's Hängematte rotzte.
... die Aktion rettet DEM Kinder erfolgreich war.
... Zwibi gerne «Man munkelt» vergisst, insbesondere die peinlichen.
... Wombat und Fadä gerne zusammen Mätteli flicken.
... Smarty zwischen seinen Beinen Telefonnummern notiert.
... Pumi auf Entschuldigungen sofort reagiert.
... viele Pfadi die Fähigkeiten des RLV (Restlichtverstärker) unterschätzt haben.
... Raska gerne Luftgitarre spielt.
... sie das auch am Fahnenmast tut.
... sie es nur unterbricht, um ihren Hosenladen zu schliessen.
... einige Pfadi froh sind, dass es im Esszelt dunkel ist.
... dies vor allem Capuns und Smarty bestätigen können.
... es bei Goofy Bääm macht.
... Ratio gerne gschüsst.
... Medicus eigentlich jeden Tag rot trägt.
... man Häuser manuell abreissen kann.
... Echo als erste die zweite Latrine benutzte.
... der Besuchstag ziemlich nass ausfiel.
... Medicus zugenommen hat.
... sein Ranzen rein ist.

Logical - die gelbe Kravatte

Wenn dir das Logical auf der vorhergehenden Seite zu schwer ist, kannst du dich hier erstmal warmlaufen. Dieses Logical ist nicht allzu schwer, sodass es eigentlich jeder lösen kann.

Farbe der Kravatte:			
Name:			

Hinweise:

- Chnepf sammelt Holz fürs Lagerfeuer.
- Chnipf trägt eine rote Kravatte.
- Chnapf morst nicht.
- Chnepf trägt nicht die blaue Kravatte
- Jemand übt Seilkunde.

Frage: Wer trägt die gelbe Kravatte?

Man munkelt, dass …

... Wombat das Fadäflickzeug suchte.
... Fadä (s)eine Leiterin ist.
... Salamander kein Glück mit Faden hat
... Aal den Leiterhock im So-La (welchen er leiten sollte) verpasst hat
... Babamuk im falschen Zelt schläft
... viel im So-La gelaufen wurde und zu Humelis grossem Pech ihre Wanderschuhe nicht eingelaufen hatte
... Milan von Bussard gefesselt wurde, weil diese einen Ueberfall wagten
... Averell gerne von Tönder geweckt wird
... es bei der Wäscheleine der Knaben Bikinis zu sehen gibt
... Pi ein Fleischfresser ist und etwa gleich viel frisst wie ein Löwe (950g am Tag)
... Habicht statt ein WC einen Schützengraben ausgehoben hat
... Salamander nur mit Viesen beim Jassen gewinnen kann
... dafür Fiero und Gaston das aggressive Jassen erfunden haben
... es um 05:45 morgens schon hell wird und dass es dafür vier Zeugen gibt
... die Obermärchler Pfadfinder grössere Angst vor dem Chlaus haben als die Wölfe und darum so wenige am Chlauseinzug teilnahmen.

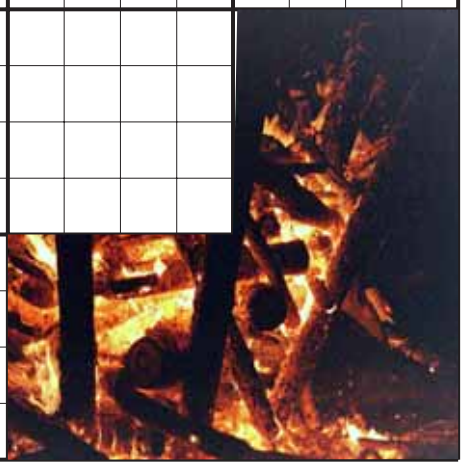
Lagersprüche:

«Älabäma.»
«Hüül doch.»
«Ebä.»
«Jetzt isch's dusse.»
«Häsch eine am Sendell?
«Es ist genull nau Uhr.
«Ich chönt - ALLES!»
«Bitzli meh als nöd alles.»
«Wie machts?»
«Flätääter!»
«Und dänn hani dänkt: Hö?»
«Der Witz war gut.»

Logical - Die Taufe

Vier junge Pfadi aus verschiedenen Ortschaften sind zum ersten Mal im Pfinstlager. Dort werden sie traditionsgemäss getauft. Findest du heraus, wer aus welchem Dorf stammt und auf welchen Namen er oder sie getauft wurde?
Dieses Logical ist einfacher zu lösen als das im letzten Pfadfinder. Die Anleitung, wie man ein Logical löst, findest du im letzten Pfadfinder oder im Internet unter:
http://www.pfadi.ch/lachen/fun/logical.htm

	Mettler	Rauchenstein	Schwiter	Heuberger	Pfäffikon	Siebnen	Lachen	Reichenburg	Brand	Lupus	Thunder	Zeus
Petra												
Simone												
Felix												
Jakob												
Brand												
Lupus												
Thunder												
Zeus												
Pfäffikon												
Siebnen												
Lachen												
Reichenburg												



PS: Übereinstimmungen mit lebenden Personen sind rein zufällig und von den Autoren nicht beabsichtigt.

© by Fuchur, Zwirbel

Hinweise

1. Thunder heisst mit Nachnamen Schwiter.
2. Petra ist aus Lachen ins Pfi-La gereist.
3. Der Pfadi aus Siebnen, er oder sie heisst nicht Mettler, wurde Lupus getauft.
4. Simone heisst mit Nachnamen nicht Heuberger.
5. Jakob wurde Zeus getauft. Sein Nachname lautet nicht Rauchenstein, welcher aus Pfäffikon stammt.

Vorname	Nachname	Ortschaft	Pfadiname

Übertritt Pioniere

Der diesjährige Übertritt von der 2. in die 3. Stufe stand ganz im Zeichen unseres Leitspruches «Zämä witer»!
Wir trafen uns am frühen Samstagmorgen (09.45 Uhr) vor dem Eisstadion Lido. Wir brachen auf in Richtung Seeufer, wo ein ganz besonderer Event stattfand: Das Drachenboot-Rennen des Kanuklubs Rapperswil-Jona.
Mit staunenden Augen beobachteten alteingesessene Pios und Neulinge das rege Treiben am See. Zelte, Festbänke und neugierige Zuschauer säumten das Ufer. Bis auf zwei Leiter war es für alle das allererste Drachenboot-Rennen. Das Wetter war herrlich, ein richtig schöner Spätsommertag und die Temperatur stiegen im Laufe des Tages noch weiter. Es herrschte behagliche Grümpi-Stimmung, was den meisten Pfädis natürlich wunderbar zusagte. Zwei unserer Pios waren sogar mit einem kleinen Boot von Lachen herüber gesegelt.

Unser erstes Rennen wurde sehr abenteuerlich. Erst mal galt es mit 16 Pios ein Drachenboot zu besteigen, ohne zu kentern – kein einfaches Unternehmen. Ahnungslos wie wir waren, passierten uns einige Rookie-Fehler – zum Beispiel sich verkehrt ins Boot setzen (gäll du Mogli) oder das Paddel falsch herum halten. Schliesslich hatten aber alle ihren Platz gefunden und es ging, gefährlich schaukelnd, los Richtung Start. Unser Steuermann (der zum Glück vom Kanuklub gestellt wurde) hatte alle Hände voll zu tun, um uns am Start wenigstens einigermassen in die richtige Position zu bringen. Anweisungen wie «rechts traversieren» waren uns vollkommen unbekannt, wobei alle ausser Chläbi wenigstens wussten, auf welcher Seite rechts ist. ☺
Wir kamen mehr schlecht als recht im Ziel an, alle waren von oben bis unten nass gespritzt, aber quietschfidel – Spass machte es wirklich!
Unser zweites Rennen fuhren wir dann schon viel routinierter. Wir paddelten meistens einheitlich, konnten rechts traversieren und liefen nicht mehr in Gefahr, noch vor dem Start zu kentern ☺ Wir verbesserten unsere Bestzeit tatsächlich um mehr als 10 Sekunden! Lag das vielleicht an unseren schönen Strohhüten? Unsere Euphorie war gross, würden wir unser Ziel, nicht letzte zu werden, erreichen?
Wir genossen den restlichen Nachmittag am See an der Sonne. Wir badeten sogar, so warm war es.
Wir wurden tatsächlich 36. von 37!! Doch wir waren stolz auf unsere Mannschaft und versprachen im nächsten Jahr wieder zukommen! Das Drachenboot-Rennen hatte uns einmal mehr deutlich gemacht, wie sehr der Erfolg einer Gruppe von jedem einzelnen abhängig ist.

Petzi

He-La 04

Mit Vollgas zum Maxnix

Die Wölfe haben den Anstand im fernen Weltall erlernt – und wir hoffen, ihr habts gemerkt!

Die beiden Wolfsstufen der Pfadi Lachen und der Obermarch erlebten auf dem Planet «Maxnix» ein abenteuerreiches Herbstlager. Gut 34 Kinder und 15 Leiterinnen und Leiter verbrachten eine wirklich spannende Lagerwoche im hundertjährigen Beguttenalp-Haus in Obererlinsbach AG. Zusammen mit «Upps», einer Kinderbuchfigur, lernten die Wölfe spielerisch, wie man sich in den verschiedensten Alltagssituationen benimmt. Die Leiterinnen und Leiter hoffen immer noch, dass die Eltern daheim von diesem neu erlernten Anstand auch etwas mitbekommen haben...

Am Samstag begann dann schon am Bahnhof in Buttikon und Lachen das grosse Weltraum-Abenteuer: Kurlig verkleidete Leiterinnen und Leiter begrüssten die Lagerteilnehmer, die sich mit farbigen Papierröckchen für die lange Reise und den Empfang auf dem fremden Planeten Maxnix kleideten. Schliesslich wollten wir in der Fremde ja gleich zu Beginn einen guten Eindruck machen. So wurde als erste Handlung auf dem Planet die neue Umgebung ausgekundschaftet. Ein 100-jähriges Haus auf der Beguttenalp in Obererlinsbach bot allerlei kleinere und grössere Attraktionen. Ziemlich schnell entdeckten die Teilnehmer, dass das kleine Glöcklein im Turm läutet, wenn man an der weissen Schnur auf der Veranda zieht... Resultat: Es bimmelte rund eine halbe Stunde lang ununterbrochen, denn es wollte jeder mal ein Glöckner sein.

Am Sonntag richteten wir dann die grosszügigen Räume dann ganz dem Lagermotto «Mit Vollgas zum Maxnix» entsprechend mit Bildern von Planeten und «Aliens» ein. Auch ein Lagertor zierte die Zufahrt und eine Hollywood-Schaukel aus Blachen wurde auf der Veranda erstellt.
Am Nachmittag brauchte unser Freund «Upps» die Hilfe der Lagerbesucher. Die Bevölkerung des Mars wurde von bösen Space-Piraten (Leiterteam) gefangen genommen und konnte nur mittels Lebenspunkten, die an den Piraten vorbeigeschmuggelt werden mussten, erlöst werden. Das spannende und auch sehr anstrengende Game trieb dann am Abend bald auch die muntersten Wölfe ins Bett. Schliesslich musste man doch die Stunden, die man in der ersten Nacht an einem fremden Ort wach gelegen hatte, nachholen.

Der Montag stand dann im Zeichen der Erkundung. Eine Tageswanderung führte die Wolfsmeute in die verschiedensten Winkel der Galaxie rund um Maxnix. So ein Spacetrip verlangte viel körperlichen Einsatz und alle Beteiligten waren recht froh, nach der schaumigen und seeeehr lustigen Duschparty ins Bett fallen zu dürfen.

Etwas weniger anstrengend gestaltete sich das Programm am Dienstag. Wir bastelten bunte Planeten für die Uniform, setzten Mobiles mit in der Nacht leuchtenden Sternen zusammen und Bilder von «Upps» gemalt. Sportlich wurde erst wieder der

Weitere Bilder vom He-La´04 im Internet unter www.pfadi.ch/lachen/

Nachmittag. Ein Frisbee-Wettkampf verlangte nicht nur Geschick und Ausdauer, sondern war auch lustig mitzuerleben, da es doch nicht so ganz einfach war, die fliegenden Untertassen in die gewünschte Richtung zu steuern. Lustige Lieder und die allabendliche Gute-Nacht-Geschichte liessen den Tag ausklingen. Manch ein Wolf kam auch an diesem Abend nur noch die Hälfte der Geschichte mit, da die schweren Augen von alleine plötzlich zufielen.

Der Mittwoch stand vor der Türe. Schon bald einmal nach dem Morgenessen kämpften wir gegeneinander um Buchstaben, die zu einem bestimmten Wort zusammengesetzt wurde. In einem Geländespiel mussten wir grosse Buchstaben zusammenrauben. Etwas Pfadiluft schnupperten wir dann am Nachmittag, als wir uns im Morsen, Telefonbuch- und Fahrplanlesen, Samariterkunde und Zeltbau mit Blachen übten.
Abenteuerlich gestaltete sich dann auch die Nachtübung. Nach zwei Stunden Schlaf standen die Wölfe doch ziemlich «verchrugelet» auf und machten sich in ihren Meuten auf den Weg durch den Wald zu einem grossen Feuer. Posten wie Kerzenlauf oder blind einem gespannten Seil folgen, galt es in dieser Nacht zu bewältigen. Und das war nicht immer so einfach, wie es bei der Kameradin aussah. Es waren dann doch alle Kinder recht froh, als sie zum grossen Feuer am Ende des Postenlaufs ankamen, sich dort mit einem Tee aufwärmen könnten und anschliessend wieder in die Schlafsäcke kriechen konnten.

Der Donnerstag versprach nach dem Ausschlafen und einem Brunch besondere körperliche Ertüchtigung. Auf dem Planet Olympus fanden gerade die intergalaktischen Olympischen Spiele statt, und so entschied das Leiterteam, einen Zwischenstopp auf diesem Planeten zu machen. Wir massen uns im Weltraumwurm-Dehnen (Seilziehen), durchlebten eine Space-Piloten-Ausbildung (Seilbahnfahrt) oder zeigten unser Können im Planetenfangen (Apfeltauchen). Die verschiedenen Wolfsrudel mussten sich zudem dem ausserirdischen Publikum in einer witzigen Produktion vorstellen.
Am Abend versammelte man sich um die grosse Feuerstelle vor dem Haus und genoss das simple Lagerleben. Die neuen Wölfe legten zudem ihr Wolfsversprechen ab. Sie versprachen, sich Mühe zu geben, ihr Bestes zu tun und beim Programm eifrig mitzumachen. Mit sehr lautem Wolfsgeheul ging auch dieser Abend zu Ende.

Wer am besten mit Leuten verhandeln konnte, zeigte sich am Freitagmorgen. Es galt, in der Stadt Aarau eine Kokosnuss gegen ein möglichst grosses anderes Objekt zu tauschen. So entstand ein lebendiger Tauschhandel. Statt fünf Kokosnüssen brachten wir einen Pflanzenstock, diverse Produkte für die Haare und ein Märchenbuch ins Lagerhaus zurück. Für diese guten Leistungen winkte als Belohnung ein Besuch im Hallenbad. Geschlagene drei Stunden konnten wir allen Übermut noch einmal richtig rauslassen. Die Leiter unter das Wasser zu drücken schien den Wölfen am besten zu gefallen, wie das geschlauchte Leiterteam merken musste. Es ist halt schon ein grosser Kraftakt, zehn Kinder an sich hangen zu haben... Die Wölfe sowie die halbto-

ten Leiterinnen und Leiter machten sich, auf jeden Fall ziemlich müde, auf den Heimweg.
Schon wieder etwas munterer verspies man dann am bunten Abschlussabend die verschiedenen farbigen Speisen. Teilnehmer und Leiter zeigten gespielte Witze und veralberten sich gegenseitig.
Putzen und Wandern war dann am letzten Tag im Lagerhaus angesagt. Denn bevor wir uns müde die Hand zum Abschied reichten, musste das Begut-tenalp-Haus mit einem Putzspiel wieder blitzblank poliert werden. Die anschliessende Wanderung zum Aarauer Bahnhof und die Zugfahrt ging mit den neu erlernten Liedern flugs vorbei. «Uuuh alele...» So schlossen wir dann am Bahnhof in Lachen unsere Lieben nach einer wiederum turbulenten Lagerwoche in die Arme.

Pumuckl

Man munkelt, dass …

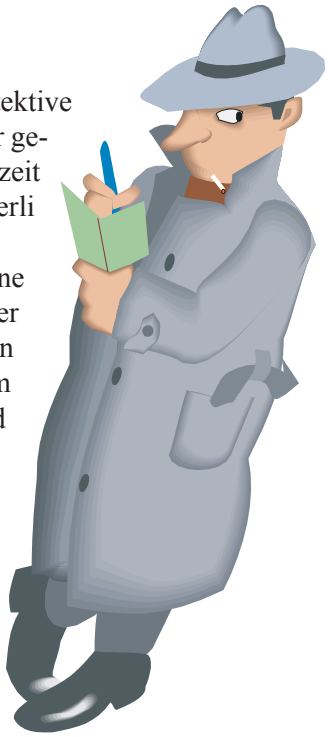
- dass Theia ihren Schlafsack vergessen hatte, oder wie hiess das Ding noch gleich? Ach ja, Regenjacke!
- Theia nicht müde ist, nur nachdenklich
- Pumuckl kauend die Wölfe belehrt, dass man nicht mit vollem Mund spreche.
- «Balu is stinking.»
- wir die Verkleinerungsform nicht mögen.
- wir deshalb ein nasses Füd haben.
- Balu und Ginger ihn nicht hart kriegen… den Kartoffelstock.
- Kamillä eine Porno-Frisur will.
- Squirl küssen, knutschen und Piiting machen will.
- Kamillä mitmachen möchte.
- Ginger schwunghaft ins Bett geht.
- sie deshalb auch schwunghaft den Kopf anschlägt.
- Piep Gingers Bettflasche ist.
- Pumuckl immer auf die kleinen Titten losgeht.
- das jetzt Karlmunkelt heisst.
- Balu Fuchurs und Gingers Küchenpfeife ist.
- Kamillä zuerst reinbeisen und dann abschlecken möchte.
- es Piep nicht im Bett kann.
- Äquator auch im Schlaf nicht die Klappe halten kann.
- Ginger Piep flachlegen will.
- Balu mit Ginger Dökterli spielen will.
- Mugge den Leitern detailliert erklärt, wo und wie sie sich nach dem Schwimmen waschen müssen.
- Soriso kein Badekleid, sondern nur eine Badehose braucht.

Kultiviertes Gespräch (Namen frei erfunden):
Pumi: «D Manne wänd wiiter mache!»
Sorriso. «Ich au!»
Pumi: «Du bisch eh es Brätt!»

Frage der Woche:
«Wohin springt das Ei beim Eisprung?»

... Salamander die A-Feldpost zur Aquilia noch nicht entdeckt hat (seine Adresse: Rekr Schmied Mike, Kp 4 Zug 2, Inf RS 11-3, Kaserne, 9000 St.Gallen)
... kein Leiter mit Aquilia beim Schnäpseln mithalten kann
... Tschupa und Jmminy gerne spät Abends um den Sternensee spatzieren gehen
... Megaphon im nächsten Pfi-La umtauft wird und den Namen Vielfrass erhält
... Gaston Herr der Karten ist
... Smarty zu den Davoserfans wechselt, wenn der SCRJ nicht bald besser spielt
... Keedo weiss wo Norden ist, aber nicht wo Süden ist.
... es in Lachen Nebel hatte - in Netstal nicht.
... es keinen Audi Yaris gibt.
... Kleo verschiedene kreative Varianten kennt, sich warm zu halten.
... Libelle etwas impulsiv war.
... Zilly sich im Casino in Pi verliebte.
... Zilly intime Kräfte besitzt, mit denen sie Dinge bewegen kann.
... Balu gut spitze Buben machen kann.
... Chnopf seinen Bruder Akku kaputt machte.
... Tamara am Mittag Kartoffelsalat nicht gern hatte - am Abend dann aber
schon.
... Zwieback Perlenketten nicht mag.
... Pfadis scharf sind auf Flaschen.
... Keedo eine Bettflasche dabei hatte.
... Harry und Sally.

Sherlock Holmes



Am Freitag dem 6. November 2004 machten sich eine Anzahl Pfadfinder als Detektive auf den Weg, um vom Bahnhof Buttikon nach Richterswil zu gelangen. Nach einer gemütlichen Zugfahrt ging`s zu Fuss weiter nach Samstagern, wo bereits eine Mahlzeit bereit stand. Es gab Wienerli und Kartoffelsalat und im Nu waren alle 96 Wienerli aufgegessen.
Der Nachmittag stand ganz im Sinne der Pfaditechnik. So hiess es gruppenweise eine Seilbrücke aufstellen, ein Kroki zu zeichnen, einen Text morsen und einen Berliner aufzustellen. Schnell stellte man fest, dass einige, was die Pfaditechnik betrifft, ein bisschen aus der Übung waren. Als es dunkelte, brach man jedoch das Programm ab, was sicher alle begrüssten, denn mit der Dunkelheit kam auch die Kälte, und Hunger hatten sowieso alle.
Nach dem Abendessen stand ein mehrstündiges Mottogame bevor. Fähnliweise mussten sie mit einem Detektivdiplom durchs Gelände schleichen und sich vor den Waldmenschen in Acht nehmen, welche sie versuchten zu verfolgen. Mit dem Diplom mussten sie an der Villa anklopfen. Ein Buttler begrüsste sie, informierte über alles und gab ihnen einen Plan des Hauses ab. In der Villa galt es, Hinweise für den Mord zu finden und den Mörder fest zu nehmen. So wurden alle Bediensteten verhört und überprüft. Schliesslich stellte sich heraus, dass der Mörder, wie schon oft, der Gärtner war. Natürlich gab`s auch ein Preisgeld in Form eines Desserts zum Schluss.

Die Nacht wurde sehr kurz. Um 5:00h morgens wurden wir sanft von einem Wecker geweckt. Sofort verteilten wir uns gruppenweise um den Sternensee und versuchten, das Morgenturnen auf die andere Seite zu morsen. Manchmal bekam man Besuch von einer Gruppe, welche die Aufgabe erhielt, um den See zu springen. Leider wurde es nach zweieinhalb Stunden hell und die Übung musste abgebrochen werden. Gerne nahmen wir im Haus die warme Milch und das Frühstück mit Rührei zu uns und wärmten uns so richtig auf.
Der weitere Verlauf des Sonntags stand ganz im Zeichen des Putzens. Bis zum Mittag waren wir fast fertig. Draussen wurden für alle Drückeberger Spiele gemacht bis es hiess, Abmarsch zum Bahnhof Richterswil. Von dort ging‘s mit dem Zug nach Hause in die Obermarch.

Gaston

hajk info 4/04

Liebe Pfadieltern, Pfadi und Leiter!

hier haben wir ein spezielles Angebot nur für die Leser dieser Zeitschrift

Set komplett nur Fr. 76.—

Für einen Termin bitten wir um vorherige **Anmeldung** per Telefon.

Eure ***hajk*** Materialstelle

hajk galgenen
Bügelerweg 1a, 8854 Galgenen
Telefon 055 460 12 01 Fax 055 460 12 04
E-Mail hajk.galgenen@gmx.net

Lösung Logical 2/2004

Zugegeben, das Logical im letzten Pfadfinder war nicht einfach zu lösen. Hier die Auflösung:.

wer?	wann?	was?	womit?
Brutus	1998	Arm	Pfadimesser
Nunzio	2000	Oberschenkel	Säge
Puma	1994	Augenbraue	Axt
Tele	1995	Knie	Sackmesser
Zwirbel	1996	Finger	Locher